

App Oskar soll die Sicherheit auf Baustellen erhöhen

.Dipl.-Ing. Reinhold Steinmaurer

Im Jahr 2014 ereigneten sich auf Österreichs Baustellen 17742 Unfälle, mit 345.397 Krankenstandtagen.

Es ist daher wesentlich zur Vermeidung von Unfällen die gesetzlich vorgeschriebene sicherheitstechnische Baustellenvorbereitung durchzuführen, die unter dem Begriff "Baustellenevaluierung" bekannt ist.

Zudem gibt es umfassenden Pflichten zu Führung von gesetzeskonformen Aufzeichnungen.

Die Grundlage für die Umsetzung aller betrieblichen Aktivitäten, ist im Arbeitnehmerschutz die sogenannte Grundevaluierung.

Die Erstellung der Grundevaluierung, der grundsätzlichen Festlegungen zur Gefahrenverhütung, wird durch eine Vorlage die den Betrieben als Download zur Verfügung steht, wesentlich erleichtert (www.holzbauaustria.at > meta-wissen-holzbau > Arbeitssicherheit > Gefahrenbeurteilung).

Diese Vorlage kann, abgestimmt auf die betrieblichen Aktivitäten, als Word-Dokument heruntergeladen werden und ist danach durch das Einarbeiten von betrieblichen Besonderheiten, zu ergänzen.

Es können auf Basis dieser Vorlage sehr einfach auch neue, über die Vorauswahl hinausgehende, Themen behandelt werden.

Das so erstellte Dokument wird schließlich um Angaben wie verantwortliche Person und Datum der Erstellung, sowie das Einfügen eines Firmenlogos ergänzt und unterfertigt.

Spezielle Themen wie die Evaluierung der Maßnahmen für besonders schutzbedürftige Personen (werdende Mütter, Jugendliche und Personen mit besonderen Bedürfnissen), die Gefahrenbeurteilung beim Einsatz gefährlicher Arbeitsstoffe, die Prüfung von Arbeitsmitteln sowie die Evaluierung der psychischen Belastung werden in weiteren Dokumenten erläutert.

Baustellenevaluierung und Baustellendokumentation leicht gemacht

Die wesentliche Pflicht für jede Baustelle ist die sicherheitstechnische Arbeitsvorbereitung, durch die Beurteilung der spezifischen Baustellengefahren und die Festlegung von Maßnahmen zur Vermeidung von möglichen Gefahren.

Dieser Vorgang ist im Zuge der Arbeitsvorbereitung durchzuführen und es sind Anpassungen immer dann vorzunehmen, wenn sich Änderungen im Zuge der Umsetzung ergeben.

Dabei sind insbesondere übergebene Unterlagen wie Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan (BauKG), besondere Bestimmungen des Auftraggebers, Bescheide etc. zu beachten.

Neben der Baustellenevaluierung haben Arbeitgeber die Verpflichtung einer wirkungsvollen Kontrolle. Diese geforderte Kontrolle zeigt sich gerade auf Baustellen als schwierig und stichprobenartige Überprüfungen sind aus der Erfahrung mit vergangenen Urteilen meist nicht ausreichend.

Mithilfe der App Oskar, die in enger Kooperation zwischen ZT Dipl.-Ing. Norbert Rabl und der TU Graz entstanden ist, werden künftig per Smartphone die Festlegung, Umsetzung und wirkungsvolle Kontrolle von sicherheitstechnischen Maßnahmen im Sinne des Gesetzgebers möglich.

Beim Bedarf an laufender Dokumentation appelliert der Erfinder der mobilen Applikation, Norbert Rabl an mehr Eigenverantwortung „In der Praxis sollen täglich nach Bedarf Fotos, Texte oder Voice-Memos über relevante Maßnahmen auf der Baustelle gemacht und übermittelt werden. Diese Informationen dienen zur nachweislichen Dokumentation bzw. als Kommunikationsgrundlage für den Arbeitgeber bzw. seinem verantwortlich Beauftragten“.

Dabei sind durch Direktspeicherung auf einem zentralen Server jede Manipulationen ausgeschlossen, was als Nachweis gegenüber Behörden und in möglichen Gerichtsverfahren eine solide Grundlage zur Entlastung darstellt.

Das entwickelte System ist eine Unterstützung bei der Einhaltung und Umsetzung von Vorschriften des ArbeitnehmerInnen-Schutzgesetzes auf Baustellen. Das System ist einfach zu bedienen und erleichtert die Baustellenevaluierung ganz wesentlich.

In der App sind auch Hintergrundinformation aus der Mappe Sicherheit am Bau integriert, die dann vor Ort einfach abrufbar sind. Das ermöglicht der Aufsicht auf der Baustelle einen Direktzugriff auf erforderliche Informationen zur Beurteilung einer Gefahr.

Das Institut für Softwaretechnologie hat das Projekt des Ziviltechnikers wissenschaftlich begleitet. Im Herbst des Vorjahres startete ein Feldversuch: Auf ausgewählten Baustellen wurden die Bauleiter und Poliere mit der App ausgestattet und eingeschult. „Das Interesse der Baufirmen war groß, auch einige Holzbaubetriebe haben mitgemacht“, freut sich Rabl. Knapp 20 in der Baubranche tätige Firmen haben sich am Feldversuch beteiligt, insgesamt kamen 40 mit der App ausgestattete Smartphones zum Einsatz. 31 Prozent der Befragten haben angegeben, künftig „ganz sicher“ die Evaluierung und Dokumentation auf Baustellen mit einem Smartphone durchführen zu wollen.

Testbetrieb und ermäßigte Preise für alle Holzbaubetriebe

Ergänzung durch ZT DI Rabl